

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 103.

Donnerstag, den 9. Juli 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Schultheißenämter der weinbautreibenden Gemeinden werden beauftragt, den unten in Abschrift angehängten Erlaß der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 23. v. Mts. den zu Ueberwachung der Rebplantagen aufgestellten Ortskommissionen, unter der Auflage pünktlicher Beachtung zu eröffnen, und ihn selbst an ihrem Teil zu vollziehen.
R. Oberamt: T h y m.
Den 5. Juni 1891.

Die Königl. Centralstelle für die Landwirtschaft an sämtliche Oberämter der weinbautreibenden Bezirke. Nachdem das K. Ministerium des Innern einem Wunsche des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) entsprechend angeordnet hat, daß alljährlich durch die für den örtlichen Ueberwachungsdienst aufgestellten Ortskommissionen und Bezirksobmänner Ermittlungen über das Auftreten und die Bekämpfung von Nebenkrankheiten und Nebenschädlingen, wie namentlich falscher Mehltau, Black-, Rot-, Traubenpilz, Wurzelpilz, S- oder Sauerwurm, Springwurmwickler, Nebenstecher u. s. w. angestellt, und die Ergebnisse dieser Ermittlungen R. Ministerium des Innern in Vorlage gebracht werden sollen, wird das K. Oberamt veranlaßt, vor-

stehenden Auftrag zur Kenntnis der Ortskommissionen und Ortsvorsteher zu bringen und dieselben mit einer dahin gehenden Weisung zu versehen, daß künftighin nicht mehr nur über solche Wahrnehmungen, welche den Verdacht des Vorhandenseins der Nebenkrankheiten begründen könnten, sondern auch über die obenerwähnten Erscheinungen Meldung zu machen und Protokoll zu führen ist.
Ein entsprechender Auftrag wird den Bezirksobmännern von hier aus zugehen.
Stuttgart, den 23. Juni 1891. D w.

Waiblingen.

Das Weisfuen im Bezirkskrankenhaus und Oberamtsgefängnis

wird am nächsten

Montag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus im Alford vergeben und sind hiezu Liebhaber eingeladen.
Oberamtspflege:
W. Stabschultheiß: C h e l.

Mehlgerei- & Wirtschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache des
Heinrich Künzer, Mehlgereis und Adlerwirts hier,
kommt am

Mittwoch, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hies. Rathhause im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf:
Gebäude Nr. 254 2 Ar 31 Dm. ein
einstöck. Wohnhaus mit Zwerchhaus,
Schlachthaus, Metzgerladen, gewölbtem
Keller, Hofraum und 26 Dm. Gemüsegarten
z. z. am Weg nach Waiblingen



Brandversicherungs-Anschlag 4920 M.
Gemeinderäthlicher Anschlag 4500 M.

Auf diesem Hause wird seit einer Reihe von Jahren eine Wirtschaft (mit persönlicher Berechtigung) nebst Mehlgerei betrieben und kann ein tüchtiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen, namentlich aber auch die Erwerbung der Berechtigung zum Wirtschaftsbetrieb in Aussicht nehmen.
Auswärtige Steigerer haben gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Korb, den 7. Juli 1891.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Vorstand D a i s.

Waiblingen.

Wir setzen unsere am Neustadter Weg vis à vis der Walzmühle gelegene

Wiese

von ca. 10 Ar Flächeninhalt dem Verkauf aus und sehen Angeboten entgegen.

Gebrüder Sixt.

200 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit bei der hiesigen Schul-sondspflege zum Ausleihen parat.

Korb, 7. Juli.

Nägele.

Waiblingen.

2 junge Gänse sind

entlaufen.

Man bittet dieselben abzugeben bei

Jakob Wöhrner
in der Vorstadt.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Leide, das uns durch den Hingang unseres teuern Vaters und Großvaters

Christian Mann,
Schullehrer a. D.

betroffen hat, für die zahlreiche letzte Begleitung, für den Gesang der Herren Lehrer und für alle erwiesene Liebe sagen wir herzlich und innig Dank.

Die trauernde Witwe mit ihren Kindern:
Katharine Mann, geb. Hüftele.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Berwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß uns unser l. Kind

Sophie

heute Nacht 1 Uhr im Alter von 7 Jahren durch den Tod entziffen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern

Gottlob Hummel und Frau.

Beerdiung: Freitag nachmittags 3 Uhr.

Man bittet dieses statt jeder besonderen Ansage entgegennehmen zu wollen.



Wollene Normalhemden,
baumwollene Reformhemden,
leinenen Hemden System Kneipp,
sowie Unterhosen und
Unterjacken aller Art

empfehlen

Gottlob Villingner.

Miet-Verträge

sind vorrätig zu haben in der C. F. Bud'schen Buchdruckerel.

Waiblingen.
 Einen
Scheunen-Boden
 hat zu vermieten.
Gottlob Bauder sen.
 D e i n s t e i n .
 Reinen
Schleuder-Honig
 hat zu verkaufen.
Karl Killinger
 Bienenzüchter.

B u o c h .
 Der Unterzeichnete setzt dem Verkauf
 aus ca. 3 Eimer starken
Schiller-Wein
 vom Jahr 1889
Paulus Gärl.

Stuttgart.

**Seiden-
 Hüte
 Filz-Hüte
 Plüschhüte**
 in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher,
 Hirschstraße 5.

Ueberraschend
 ist die Wirkung gegen **Sommer-
 sprossen u. Hautunreinigkeiten**
 beim täglichen Gebrauch der
Bergmann's Lilienmilchseife
 1/2 St. 30 u. 50 Pf. bei **Karl
 Klumpp** in **Waiblingen.**

Schrader'sches Pflaster
 (Indian-Pflaster.)
 Seit langen Jahren erprobtes, alt-
 berühmtes Heilpflaster, bei bözartigen
 Geschwüren, Salzfluß, bösen Füßen,
 Fiechten und allen sonstigen Schäden.
 In dreierlei Nummern per Boq. 3
 M. Allein ächt bereitet von Apoth.
G. Schoder, J. Schrader's Nachf.,
 Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch
 die Apoth. Stuttg. Hirschap. Bro-
 schüre in allen Depots gratis. In
 Waiblingen bei Apotheker **Marggraff.**

Bei Bedarf von **Cigarren-
 spitzen oder Pfeifen** jed.
 Art, verlange man das mit üb.
 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene
 Muster-Album von Brüder Geisinger in Um a. U.
 Wiener Rachenhaus-Fabrik. Stets d. Neueste.
 Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.
Manufaktur-Papier
 empfiehlt **C. F. Bud.**

Bei **Lungenleiden**
 kann die menschliche Ma-
 schinerie ihre Funktionen nicht zur
 Hälfte verrichten; Verdauung, Ab-
 sonderung, Ausleerung sind in Un-
 ordnung, das Blut wird wässerig, die
 Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe
 wird bleich, der Schlaf ist gestört und
 der Appetit ist launenhaft. Schred-
 lich ist diese Krankheit, fürchterlich
 ihre Konsequenzen. Wo diese Plage
 existirt, hat das **Maltosenprä-
 parat** (aus Malz erzeugt, kein Ge-
 heimmittel) einen großartigen Erfolg
 erzielt und seinen Wert demonstirt.
 Das Maltosenpräparat beseitigt Husten,
 Hämorrhoiden, Asthma, Katarrh, Kraken
 im Halse in einigen Tagen. Preis:
 3 Flasch. Mk. 4,—, 6 Flasch. Mk.
 7,—, 12 Flasch. Mk. 12,— durch
 den Erfinder **Alb. Zenkner,**
Berlin S.O. 26.

Bestellungen auf den Remsthal-Boten
 pro 3. Quartal, nehmen noch
 alle Postämter und Postboten, in Waiblingen die Expe-
 dition entgegen.
Die Expedition des Remsthal-Boten.

Württemberg.
 Stuttgart, 30. Juni. (Handels- und Gewerbelammer.)
 Unter dem Voritze des Geh. Hofrats Dr. v. Jobst fand heute eine Plenar-
 sition statt, deren ersten Beratungsgegenstand die **Ausstellungen**
 in **Chicago** und **Berlin** bildeten. Auf Ersuchen des Reichs-
 Kommissärs hatte die Kammer für die Weltausstellung in Chicago die
 Anmelde-Aufforderungen verteilt und hat nun über die Stimmung ihres
 Bezirks Auskunft zu geben. Dieselbe ist, seit das Reich seine Betätigung
 zugesagt hat, dem Unternehmen freundlicher geworden, namentlich werden
 verschiedene unserer Fabrikanten die Ausstellung besuchen; da aber die-
 jenigen Spezialitäten, welche von der Ausstellung, namentlich seit der
 Mac Kinley-Bill, Erfolge erwarten können, bei uns nicht reichlich ver-
 treten sind, so ist eine solche Besichtigung, wie sie mit Rücksicht auf die
 Repräsentation der deutschen Industrie auch vor den andern überseeischen
 Ländern, wie Mexiko, Südamerika, Australien wünschenswert wäre, wenig-
 stens aus Württemberg noch in Frage gestellt. Mehr Geneigtheit zeigt
 sich für das Berliner Ausstellungsprojekt, wenn gleich auch hier die all-
 gemeine Ausstellungsmüdigkeit sich geltend macht. Das Plenum erklärte
 sich demgemäß — auf die vom deutschen Handelstag ergangene Anfrage
 hin — prinzipiell für die Veranstaltung der Ausstellung, aber unter der
 Voraussetzung, daß sie nicht vor dem Jahre 1896 statt-
 finde. Eine allseitige Unterstützung und lückenlose Besichtigung der Aus-
 stellung stehe dann außer Zweifel. Die Frage: „ob national oder inter-
 national?“ sollte — da deren Entscheidung zum Teil von der Gestaltung
 der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen abhängt, noch offen ge-
 lassen werden.

Stuttgart, 5. Juli. (Extrazug.) Am Sonntag den 26.
 Juli wird von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Merkur,
 Würzburg, Kitzingen, Erfurt, Halle ein Sonderzug mit bedeutend
 ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt: nach Berlin und zurück kostet es
 ab Stuttgart I. Kl. M. 59,50, II. Kl. M. 43,20, III. Kl. M. 30,40,
 nach Leipzig und zurück kostet es ab Stuttgart I. Kl. 45,60, II. Kl.
 M. 33,00, III. Kl. M. 23,20.

Stuttgart, 5. Juli. (Militärisches.) Im Anschluß an die
 nunmehr beendete ökonomische Musterung verfügte gestern der Divisionär,
 Generalleutnant v. Lindemann eine Art Probemobilmachung
 des hier garnisonierenden Ulanen-Regiments „König Karl“ Nr. 19, wo-
 bei Offiziere und Mannschaften selbmächtig ausgerüstet erscheinen mußten.
 Die Fahne ward aus dem Schlosse geholt und es scheint beabsichtigt ge-
 wesen zu sein, daß das Regiment einen längeren Marsch machen sollte,
 wovon aber wieder Abstand genommen wurde. Bei Gelegenheit dieses
 Manövers wurden auch die neu konstruirten Sättel probirt.

Stuttgart, 6. Juli. (Schwindel.) Unsere Stadt wird
 gegenwärtig durch Engländer mit Traktäten überschwemmt, welche auf
 den 11. April 1901 den Weltuntergang prophezeien. Es scheinen dies
 dieselben Leute zu sein, welche man kürzlich in der Schweiz wegen Ver-
 breitung ähnlicher blöder Schriften verhaftet hat, aber nach Intervention
 des englischen Konsuls wieder freigelassen. Was den Inhalt der Schrift
 anbelangt, so enthält dieselbe viel graues Zeug.

Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend kurz nach 7
 Uhr auf der Straßenbahn in der Nähe des Bittersteigs bei Berg. Ein
 Herr sprang vorn vom Wagen ab, fiel und kam mit dem rechten Fuß
 unter die Räder, der ihm total abgetrennt wurde. Der Unglückliche blieb
 bei vollem Bewußtsein; um die Verblutung zu verhindern, unterband
 man das Bein, worauf der Verunglückte nach Stuttgart verbracht wurde.
 Es ist ein verheirateter Biegler, Vater von vier Kindern.

Lotterie des Württ. Kennvereins.
 Zur Hebung des landw. Hauptfestes (Volksfest) in Cannstatt giebt der
 Verein auch dieses Jahr 70 000 Lose à 1 Mark zum Verkauf aus. Die

Generalagentur wurde wieder Eberhard Fejer hier übertragen, welcher
 mit dem Verland der Lose Mitte Juli beginnen wird. Zu Hauptge-
 winnen sind bestimmt: als 1. Gewinn ein Wagen mit 4 Pferden voll-
 ständig bespannt, als 2. Gewinn ein Centwagen mit 4 Ochsen komplett
 bespannt; ferner Pferde, Rindvieh aller Art, Wagen und landw. Geräte
 und Maschinen x. Die Gewinnziehung findet am 28. September d. Js.
 unwiderruflich statt.

Es ist das Gerücht verbreitet, Sr. Maj. der Kaiser werde
 Ausgangs Sept. Stuttgart und in Verbindung damit auch das
 landw. Hauptfest in Cannstatt besuchen. Nach eingezogenen Erkun-
 digungen an maßgebender Stelle ist jedoch von diesem hohen Besuche zur
 Zeit nichts bekannt.

Winnenden, 5. Juli. Vorgestern nachmittag spielte der
 vierjährige Knabe eines hiesigen Metzgers mit dem großen
 Hofhund desselben. Hiebei scheint der Knabe den Hund an einer
 empfindlichen Stelle getreten zu haben, infolge dessen das sonst sehr un-
 gänzlich Tier den Knaben zweimal in den Kopf biß und nicht uner-
 heblich verletzte. Der auf das Hilfeschrei des Knaben herbeigeeilte
 Vater desselben ergriff in der ersten Aufwallung ein Küchenbeil und
 spaltete damit dem wertvollen Tiere mit einem Hiebe den Kopf entzwei.

Baßnang. Die Plenarversammlung des landwirtschaftlichen
 Bezirksvereins am 5. d. M. hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches
 zu erfreuen. Direktor Lukas, Vorstand des Pomologischen Instituts in
 Reutlingen, hielt einen lehrreichen Vortrag über die Obstbaumzucht. Das
 landwirtschaftliche Bezirksfest, zugleich 50jähriges Jubiläum, soll in der
 Oberamtsstadt am Mathäus-Fertag 21. September d. J. abgehalten
 und hienit eine Lotterie mit Ausgabe von ca. 3000 Stück Lose verbunden
 werden. Eine größere Ausstellung landwirtschaftl. Maschinen und Gerät-
 schaften ist beabsichtigt. Behufs Besichtigung der im Bezirke Leonberg
 schon teilweise vorgenommenen Feloberreinigung unternimmt der Verein
 am 18. d. M. eine Exkursion nach Rutesheim. — Auch im hiesigen
 Bezirk ist eine Viehzucht-Genossenschaft gegründet, deren Mitgliederzahl
 120 beträgt. Wie sehr überhaupt der landwirtschaftliche Verein gedeiht,
 läßt sich daraus ersehen, daß die Zahl der Mitglieder nunmehr auf 570
 angewachsen ist.

Heilbronn, 2. Juli. Die im Mai stattgehabte Weinver-
 steigerung hatte bekanntlich leider einen sehr geringen Erfolg. Die Be-
 strebungen des Weingärtnervereins und der Weingärtnergeseilschaft, dem
 Heilbronner Wein ein ausgedehnteres Absatzgebiet zu schaffen, sind bis jetzt
 nicht von dem gehofften Erfolg belohnt worden. Auch von den Wein-
 händlern kann man in dieser Beziehung nichts erwarten, denn von Jahr
 zu Jahr wird der Zolleker reicher verziehen. Es ist deshalb an den
 beiden Gesellschaften, einen Schritt vorwärts zu thun und genossenschaftlich
 in großen Städten ihre eigenen Weinstuben zu errichten. Zum Versuche
 sollten sie in Berlin oder München den Anfang machen. So gut die
 rheinischen und Neckargemünder Weinhändler ihre Weinstuben für die
 Feinschmecker in Berlin, Frankfurt und anderen Städten haben, ebenfogut
 können die Heilbronner Weingärtner ihre Weinstube für die bürgerlichen
 Kreise in Berlin haben. Gelingt der Versuch, was nicht zu bezweifeln
 ist, dann kommen weitere Großstädte daran. Aber auch hier ist
 rasches Handeln nötig, ehe die Weinkrautgesellschaft mit ihrer Zuder-
 brühe auch in entfernteren Gebieten den guten Ruf der Heilbronner
 Weine schädigt. (N. 3.)

Reutlingen. Als Ehrengabe für das XIII. Württ. Landes-
 schiefen hat Seine Majestät der König einen prach-
 vollen Pokal gestiftet, in Alt Silber mit Vergoldung in reichstem Renaffance-
 stil von Hofjuwelier Föhr ausgeführt. Die Ehrengabe der Stadt Reut-
 lingen ist ein Silberpokal im Wert von 200 M. Aus den vom Ver-
 leger des New-Yorker „Schwäbischen Wochenblattes“, Heerbrandt, von
 schwäbischen Landsleuten in Amerika ersammelten Beträgen wurden 6
 Becher als Ehrengaben im Gesamtwert von 400 M. erworben.

Tuttlingen, 4. Juli. Große Aufregung herrscht hier bei
 dem Bekanntwerden des enormen Rassenrestes in der Stadtpf.-gelasse.
 Anlässlich des Todes des bisherigen Stadtpflegers wurde bei der Amts-
 übergabe gleich im Anfange ein Rest von mehreren 1000 M. vorge-
 funden, der sich seit einigen Tagen auf die Summe von 52 000 M.
 gesteigert hat. Bei den zum Teil sehr raffinierten, sich noch täglich
 herausstellenden Unterschlagungen ist das Ende jener Summe noch nicht

erreicht. Die Schuldigen sind der Strafe entzogen, da der Rechner, sowie der Kontrolleur fast zu gleicher Zeit mit Tod abgegangen sind, für das hiesige Gemeinwesen aber bedeutet der Abmangel einer solch bedeutenden Summe einen empfindlichen Schaden, da nur ein kleiner Teil durch die Kautions gedeckt ist und die Stadt durch Errichtung von Neubauten sehr in Anspruch genommen ist. Der Gemeinderat hat bei der K. Kreisregierung in besonderer Eingabe um genaue Untersuchung gebeten.

W a l l h a u s e n, 5. Juli. Heute mittag gieng über unsere Markung ein Wolkenbruch nieder. Einen Meter hoch stürzte das Wasser über unsere Wiesen hinweg. Alles bis jetzt nicht eingebrachte Heu wurde fortgeschwemmt.

Dieser Tage kam beim Wehr in Rünzelsau ein 10 Jahre alter Knabenschüler beim Baden in eine tiefe Stelle und wäre sicherlich ertrunken, wenn nicht der Pfarrer von Dörrenzimmern, der kaum vorher auf den Badepfad gekommen war, schnellst halb angeliebet ins Wasser gesprungen wäre und den Knaben noch rechtzeitig erfaßt und ans Land gebracht hätte.

C r a i l s h e i m, 6. Juli. In der Umgebung von Westarts- hausen und Goldbach gieng gestern ein Wolkenbruch nieder, der alle tiefer gelegenen Felder und Wiesen in einen großen See verwandelte und durch Fortschwemmen ungeheurer Mengen Heu großen Schaden anrichtete. Die Jagst ist aus ihren Ufern getreten.

L a u p h e i m, 6. Juli. Ein furchtbarer **W o l k e n b r u c h** suchte gestern den östlichen Teil unseres Bezirkes heim. Das ganze Roththal wurde überschwemmt, so daß zwischen Großschaffhausen und Schwendi die gewöhnliche Postfahrt nach Wain unterbrochen war und der von hier Nachts 1/2 9 Uhr abgehende Postwagen direkt nach Wain fahren mußte.

A h l e n bei Biberach. Am Zusammenstoßen der Grenzen von den Oberämtern Niedlingen, Biberach, Ehingen hat ein Ungewitter am 3. Juli abends 5 Uhr furchtbar gehaust. In Ahlen ist der Winterösch total verwüstet, ebenso der größere Teil des Brachösches und zwar so, daß man nicht mehr erkennt, welche Fruchtgattung auf dem Acker gestanden ist. Kein Halm steht mehr aufrecht, und manche, deren Acker alle in dem verhaagelten Bezirke gelegen sind, werden keine einzige Garbe ein- ernten. Auch die Kartoffeln, Kraut, Rüben, der junge Klee sind vollständig vernichtet und in Boden hineingeschlagen. Der Jammer ist allgemein, denn alle, arm und reich, sind gleich hart betroffen. Der Sommerösch ist gleichfalls schwer mitgenommen; doch ist von einzelnen Feldern noch einiger Ertrag zu hoffen. In dem benachbarten **N u p e r t s h o f e n** soll es womöglich noch schlimmer aussehen; dort sollen alle drei Dörfer gleich verwüstet und sogar die Rinde von den Bäumen abgeschlagen sein. Versichert ist in Ahlen niemand.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Schorndorf: Luise Bechtner. Aalen: Hermann Enßlin, Privatier, 44 J. Biberich (Schweiz): Karl Miller-Schultheß, 33 J. Freudenthal: Friedrich Wacker, Wundarzt. Heidenheim: Marie Rieth, 53 J. Tübingen: Marie Mümlin, geb. Schmoller, Witwe. Berg: Ernst Groß, 28 J. Pfalzgrafenweiler: Joseph Levi, 67 1/2 J. Reutlingen: Fanny Kuhn, geb. Lempele.

Deutsches Reich.

— Das „Kolonialblatt“ veröffentlicht einen kais. Erlass betr. die Rangverhältnisse der kaiserlichen Beamten in **D e u t s c h - O s t a f r i k a**, denen ein militärischer Rang beigelegt wird; und zwar erhalten der Ober- richter und die Kommissare den Rang von Oberstleutenants, Kanzler, Bezirksrichter, Zolldirektor und Intendanten den Rang eines Hauptmanns, Vorsteher des Gouvernementsbureaus, der Hauptkasse und des Haupt- zollamts den Rang von Premierlieutenants; Kassierer, Sekretäre, Registratoren, Buchhalter und Zollbeamten den Rang eines Sekon- lieutenants, bezw. Deckoffiziers; Unterbeamte den Rang von Unter- offizieren. Die kaiserliche Schutztruppe besteht gegenwärtig aus 1 Kommandeur, 1 Dörfführer, 10 Kompagnieführern, 17 Leutenants, 5 Ärzten, 8 Zahlmeisteraspiranten, 10 Feldwebeln, 13 Sergeanten, 18 Unteroffizieren, 8 Lazaretgehilfen, 2 Schreibern und 1553 farbigen Soldaten.

Das von einigen **W e t t e r s t a t i o n e n** vorhergesagte bessere Wetter bleibt beharrlich aus, vielmehr regnet es fast ohne Unterlaß. Große Mengen Futter liegen auf den Wiesen und können nicht einge- bracht werden. Aus vielen Orten Deutschlands laufen betrübende Mel- dungen ein über Verheerungen durch Hochwasser und Gewitter. Aus **S a n n o v e r** wird gemeldet, daß im Kreise Pein fast alles Heu und die Frucht verborben ist. In Groß Bieslow vernichtete Hagelwetter alles Weichstum. In Hildesheim in Hannover ist ebenfalls fast alles vernichtet. In Copenbrücke bezuglichen. In der Provinz Brandenburg und in Mecklenburg sind große Landstriche durch Hagelschlag schwer be- schädigt, ebenso in Braunschweig. Die gleich traurigen Berichte kommen von der unteren Sieg und aus der Gegend bei Kassel. In Sachsen sieht es nicht viel besser aus. In und um Sprottau in Schlessen vernichtete Hagelschlag fast die ganze Ernte, ebenso traurig sieht es aus in der Gegend zwischen Augsburg und München.

N e u s t a d t und Umgegend in **S a x o n i e**, 5. Juli. Vor zwei Stunden gieng über Neustadt und Umgegend ein Gewitterbegleitung ein wolkenbruchartiger Regen mit starkem, langdauerndem Hagelschlag nieder. Der Speyerbach ist in kurzer Zeit um das Achtfache angewachsen. Der Schaden an den Weinbergen, Obstbäumen und in den Feldern ist gewiß sehr groß, läßt sich aber noch nicht übersehen.

In der Nähe von **J n f e r b u r g** brannte ein Haus nieder, in welchem eine Hochzeitsgesellschaft tafelte. Das Brautpaar rettete nur die Kleider. Als das Haus niedergebrannt war, fand die kirchliche Feier statt.

B a m b e r g, 4. Juli. Der bei Eggolsheim heute früh 7 Uhr entgleiste Berlin-Münchener Sonderzug bestand aus 2 Maschinen, 2 Gepäc- und 15 Personenwagen und führte 350 Personen mit sich. Sofort getötet wurde Frau Geheimrat Dupont-Berlin, verwundet 14 Personen, welche nach Bamberg ins städtische Krankenhaus befördert wurden; sechs Personenwagen sind total zertrümmert. Der Verkehr Bamberg Nürnberg ist nur durch Umsteigen möglich. Die Entgleisung wird auf eine Dammrutschung zurückgeführt. Der folgende Sonderzug wurde über Würzburg geleitet.

N ü r n b e r g, 6. Juli. Die Unglücksstätte bei Eggolsheim, welche gestern nachmittag wieder befahren werden konnte, ist bereits wieder gesperrt infolge weiterer am Geleise eingetretener Schäden.

— Von einem grauenhaften **M o r d** wird aus **K a n t e n** (Rheinprovinz) berichtet. Das 4jährige Söhnchen des Ackerbürgers Hed- mann verließ Montag morgen gegen 10 Uhr das Elternhaus, um sich Kirichen zu holen. Als dasselbe von diesem Ausgange bis Mittag noch nicht zurückgekehrt war, wurde es von den besorgten Eltern überall ge- sucht, aber nirgends eine Spur von ihm gefunden. Dienstag abend gegen 7 Uhr fand man die Leiche des vermißten Kindes in einer Scheune und zwar war dem bedauernswerten Knaben der Hals durchschnitten. An dem Orte, wo die Leiche aufgefunden wurde, fand man nicht die ge- ringste Blutspur, was darauf schließen läßt, daß die Leiche nach dem Morde dorthin geschleppt wurde. Die krampfhaft geschlossenen Händchen des Kleinen waren mit Streu gefüllt, wie solche in der Scheune lag, was darauf hinzudeuten scheint, daß der Tod noch nicht eingetreten war, als das Kind dorthin gelegt wurde. Der sofort herbeigerufene Bürger- meister erschien alsbald, nahm den Thatsbestand auf und stellte auch so- fort Nachforschungen nach dem Thäter an.

A u s d e m b a d i s c h e n O b e r l a n d e, 3. Juli. Letzten Mittwoch fand in Schoppsheim im Wiesenthal eine von einer großen Zahl von Landwirten aus nah und fern, darunter auch ein eigens abge- ordnetes Mitglied der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, sowie Herr Oberregierungsrat Dr. Lybtin, eine Zug- und Gangprobe mit Wälde- rochen im Alter von 3—4 Jahren statt. Es beteiligten sich hierbei 22 Ochsenpaare, die bei der Gangprobe einen mit 50 Zentner Eisenbahn- schienen beladenen Wagen 800 Meter weit zu ziehen hatten. Bei der Zugprobe betrug die Last zuerst 200 Zentner, welche von der Hälfte der Tiere bewältigt wurde. Fünf Paare vermochten sogar einen 237 Zentner wiegenden Wagen anzuziehen. Damit haben die Wäldeochsen bewiesen, daß sie imstande sind eine Last fortzubewegen, die über 13mal mehr be- trägt als ihr eigenes Körpergewicht. Diese ausgezeichnete Zugleistung, zu welcher noch insofern eine beachtenswerte Gängigkeit hinzukommt, als die prämierten Ochsenpaare die Wegstrecke von 800 Metern in 7—8 Minuten zurücklegten, machen die Wäldeochsen zu den besten Zugtieren namentlich in gebirgigen Gegenden.

Ausland.

L o n d o n, 6. Juli. Der Standard meint, die Anwesenheit des **d e u t s c h e n K a i s e r s** in London werde Gelegenheiten zu fruchtbringenden Besprechungen mit der **R ö n i g i n** bieten. Es werden zwar keine Verträge zu unterzeichnen oder Verständigungen her- beizuführen sein, indessen sei es möglich, daß die in Windsor gewechselten Worte einen ebenso bedeutenden Einfluß auf die Geschichte ausüben, wie die in den Staatskanzleien aufbewahrten mit Unterschriften versehenen Schriftstücke.

F e l i x t o w e, 7. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“ ist mit den kaiserlichen Prinzen nach etwas unruhiger Fahrt abends 9 Uhr hier eingetroffen.

W i n d s o r, 7. Juli. Während des gestrigen Essens, woran das **K a i s e r p a a r** teilnahm, platzte im Speisesaal ein Wasserrohr, wodurch eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde. Eine Ueber- schwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehr den Haupthahn abdrehte.

Der **C l a i r e** meldet aus dem **S a a g**, **K a i s e r W i l h e l m** habe mit Holland eine „entente cordiale“ abgeschlossen, wonach die Königin im 16. Jahre mit dem ältesten Sohne des Prinz-Regenten von Braunschweig verlobt werden soll; Deutschland garantierte die Integrität Hollands, welches im Kriegsfall zu einer wohlwollenden Neutralität sich verpflichtet.

P a r i s. „Gil Blas“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem ungenannten Senator, der nach der ganzen Beschreibung nur der frühere Minister des Auswärtigen Barthélemy Saint Hilaire sein kann. Er greift ein französisch-russisches Bündnis aufs heftigste an. Der **D r e i b u n d**, welcher die berechnete Verteidigung der Zivilisation gegen die moskowitische Barbarei bedeute, richte seine Spitze keineswegs gegen Frankreich. Auch wenn England sich dem Dreibunde anschleße, sei das kein Grund zu Befürchtungen. Das neutrale Frankreich habe nichts zu fürchten und müsse ein Bündnis mit Rußland zurückweisen, da dessen Sieg mit dem Siege der Barbarei gleichbedeutend sei. Auch könne es durch einen solchen Verrat an der Zivilisation keinen Vorteil erreichen. Geschlagen, werde es das Schicksal Polens teilen, siegreich, zwar Elfaß- Lothringen, vielleicht auch das linke Rheinufer erhalten, aber auf alle Seiten den Russen unterthan sein.

— Die endgiltig zusammengestellten Ergebnisse der letzten Volks- zählung stellen eine absolute Abnahme der Bevölkerung in **F r a n k r e i c h** fest trotz mitgerechneter Einwanderung. — In **P a r i s** wurden 15 Priester deutscher Nationalität abgesetzt und ein deutsches Stellenver- mittlungsbureau in der Rue Paradis geschlossen.

B e r n, 6. Juli. Das Eisenbahndepartement gibt bekannt, daß die Zahl der Toten bei dem **M ö n c h e n s e i n e r U n g l ü c k** 73 betrage, die Gesamtzahl der Verwundeten belaufe sich auf 131;

11 seien als vermisst angemeldet, wovon nur bezüglich einer Person feststeht, daß sie mit dem Zuge gefahren sein könnte.

D i e n, 6. Juli. Bei einer Vergnügungsfahrt des Fahrvereins Alten nach Biel schlug auf der Aare bei Wangen das Schiff um, etwa 3 w 3 l f Personen sind e r t r u n f e n.

W i e n, 5. Juli. Der **W e l t p o s t k o n g r e ß** hielt gestern seine Schlusssitzung. Nachdem die Verträge und Uebereinkommen unterzeichnet waren, warf der Präsident Sektionschef v. D b e n t r a u t einen Rückblick auf den Gang des Kongresses und die Ergebnisse desselben. Die großen Ideen des Weltpostvereins seien durch den Eintritt der australischen Kolonien, welchen in naher Zukunft die südafrikanische Republik folgen dürfte, der Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher geführt und fast zur Vollendung gebracht. Staatssekretär von Stephan wünschte dem nächsten Weltpostkongress in **W a s h i n g t o n**, dem die große Frage des Transits vorbehalten sei, den gleich großen Erfolg wie dem Idealkongress in Wien. Noch eine Reihe weiterer Delegierter ergriß das Wort, worauf der Präsident den Kongress für geschlossen erklärte.

W i e n, 5. Juli. Eine fürchterliche Bluttat ist vorige Nacht im Bezirk Mariabühl verübt worden. Zwei Burfchen drangen von der Straße in die Wohnung des Hausbesizers Emeber, töteten den Mann und dessen Frau im Schlafe durch Schüsse und Haden schläge und verwundeten zwei Arbeiter schwer, welche dort übernachteten, um heute mit dem Emebers einen Ausflug zu machen. Die Mörder sind flüchtig. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Racheakt oder um eine beabsichtigte Vererbung handelt.

A g r a m, 7. Juli. Dem von Steinbrugg kommenden Personenzug drohte eine große Gefahr. Der hochangeschwollene Wildbach hatte die Eisenbahnbrücke, über welche der gefährdete Zug fahren wollte, weggerissen. Der Zug konnte glücklicherweise noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden.

R o m, 7. Juli. Der Bahnhof in **Chilimarie** ist durch eine Räuberbande überfallen worden. Nach heftigem Kampf mit den Bahnbeamten wurde der Bahnhof vollständig ausgeplündert. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

R o n t a n t i n o p e l, 5. Juli. Infolge großer Hitze hat sich die **Cholera** rasch ausgebreitet und ist bereits in Aleppo, Damascus und im Libanon aufgetreten.

A t h e n, 7. Juli. Die Nachrichten aus Areta sind beunruhigend, es erfolgten mohamedanische Angriffe auf Christen.

P e t e r s b u r g, 7. Juli. Ueber die Gouvernementsstadt Jekaterinostlaw ist ein 4 Stunden andauernder Wolkenbruch niedergegangen. Das Wasser steht 5 Fuß hoch in den Straßen. 48 kleinere Häuser und 4 große wurden weggerissen, 50 Personen ertranken, 5 wurden vom Blitz erschlagen. Viele Familien kampieren obdachlos auf den Straßen.

P e t e r s b u r g, 6. Juli. Die Nowoje Wremia verlangt eine Dementierung des offiziellen Empfangs des Koburgers durch Kalnoy. Es wäre dies sonst eine Beleidigung Rußlands und eine Verletzung des Berliner Traktats, was Rußland zwingen müßte, aus seiner Reserve in Bezug auf die bulgarische Frage herzutreten. Aufsehen erregt es, daß die Petersb. Börsenzettung ganz offen erklärt, man habe in Rußland alle Ursache um das tägliche Brot besorgt zu sein. Aus verschiedenen Landesteilen wird über sengende Hitze gemeldet, welche die Vegetation zerstört.

N e w y o r k, 5. Juli. In dieser Woche finden im Gefängnis Singing 4 Hinrichtungen mittels Elektrizität statt.

C h a r l e s t o n (Westvirginia), 5. Juli. Nach neuesten Meldungen wurden bei einem **C i s e n b a h n u n f a l l** auf der Strecke Kanada-Michiganbahn 13 Personen getötet und 58 verletzt; nur ein Passagier blieb unverletzt.

— Aus **N e w - O r l e a n s** wird berichtet: Ein Orkan verwüstete die Provinz Louisiana. Er zerstörte zahlreiche Bauernhöfe, schwemmte die Ernte und das Vieh fort. In **M o n t f o r t** und **B a t o n** wurden zahlreiche Häuser umgeworfen, wobei 80 Personen getötet und verwundet wurden. Die Kapelle und das Gefängnis stürzten ein; 3 Tote und 27 Schwerverwundete wurden aus den Trümmern des Gefängnisses hervorgezogen; die übrigen Gefangenen wurden gerettet.

Gerihtsfaul.

N o t t w e i l, 4. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Johannes **S t r a ß e r** von Balingen wegen Mordes, begangen im November 1882 zu Mähringen an dem Hopfenhändler Bus zum Tode.

Das Schöffengericht in **E m m e n d i n g e n** bei Freiburg verurteilte zwei Burfchen, welche Radfahrer angehalten und einen zu Fall gebracht hatten, den einen zu 4 Wochen, den andern zu 8 Tagen Gefängnis und in die Kosten.

Verchiedenes.

S t e r n s c h n u p p e n bieten sich der Beobachtung im Juli namentlich in den Nächten vom 25. bis 30. dar. In diesen Nächten strahlt die Gegend des Schwans, der dann hoch am Himmel steht, einen periodischen Sternschnuppenschwarm aus.

— Eine **e i g e n t ü m l i c h e P f ä n d u n g** hat der Gerichtsvollzieher zu **D e g g e n d o r f** in Niederbayern vor einigen Tagen in dem Dorfe Kettenbach vorgenommen. Da der dortige Kriegerverein sich weigerte, eine einer Musikgesellschaft schuldige Summe von etwas über 20 M. zu zahlen, erschien den Münch. N. N. zufolge der gewählte Beamte und pfändete die — Fahne des Vereins.

— In **P o t s d a m** hatten kürzlich drei Herren auf einem Ausfluge eine Börse gefunden, in welcher sich ein Thaler befand. Für den

Thaler kauften sie ein Los einer der vielen Gelbлотterien, die im deutschen Reich die Stelle unseres kleinen Lottos mit etwas mehr Würde vertreten. Die drei Herren hatten das gleiche Glück wie der Schuster Krieterem, der Tischler Zeim und der Schneider Zwirn in Nestroy's „Dumpackvagabundus“; sie gewannen mit dem Lose 24 000 Thaler, so daß auf Jeden von ihnen 8000 Thaler entfielen. Die drei neugeborenen Krösusse zeigten sich alsogleich der Glücksgöttin würdig; sie knauserten so gründlich, daß sie der mittlerweile bekannt gewordenen Verlustträgerin der Börse, einem Fräulein Frida Sch., nicht mehr als sie in der Börse gefunden hatten, nämlich **e i n e n T h a l e r**, zusandten. Auf einen kleinen moralischen Druck hin entschlossen sich die drei Gewinner, dem Fräulein 100 M. zu widmen.

— **E i n t o l l k ü h n e s S p i e l m i t d e m L e b e n** trieben infolge einer Wette vor einiger Zeit zwei Handwerker in Zücher bei Neudamm. Es wird den „Berl. N. N.“ darüber folgendes geschrieben: Der Dachbeder Schmidt und ein Zimmermann gerieten im Wirtshause bei einer Besprechung über zufällig an dem Kirchthurm in Zücher stattfindende Reparaturarbeiten in Meinungsverschiedenheiten. Jeder behauptete, bei seinem Metier die lebensgefährlichere Beschäftigung zu haben und die größte Kaltblütigkeit besitzen zu müssen. Schließlich ging man eine Wette ein, welche bei den Turmarbeiten, ohne weiteres Aufsehen zu erregen, ausgeführt werden konnte. Nur wenige Zeugen, welche Verschwiegenheit gelobten, waren bei dem Austrag der Wette, die in früher Morgenstunde stattfand, anwesend. Zunächst machte sich der Dachbeder an die Ausführung seiner Aufgabe. Ohne jedwede Sicherheitsvorrichtung stieg er mit einer Leiter aus einer Luke der Turmspitze, stimmte sie auf einen kaum zollbreiten Absatz u. kletterte an der fast senkrecht an dem Turmbache stehenden Leiter in die Höhe bis auf die letzte Sproß. Sodann stieg er wieder herab und kam wohlbehalten bei den Zeugen der Partie an, denen förmlich das Herz bei dem Anblick still gestanden hatte. Nunmehr kam der Zimmermann an die Reihe. Man glaubte, daß er nichts Nervenauferregenderes mehr bieten könne, als er mit einem etwa 9—10 Fuß langen Brett auf der Schulter und mit einer Säge unter dem Arm den Weg nach der Turmspitze antrat: aber man hatte sich getäuscht. Oben angekommen, befestigte er das vorgenommene starke Brett innerhalb der Turmluke dermaßen, daß dasselbe wagrecht etwa 8 Fuß weit herausragte. Dann nahm der Tollkühne seine Säge, kroch aus der Luke und trat festen Schrittes den Weg bis an das Ende des Brettes an. Hier begann er eine Prozedur, die dermaßen Aufregung und Grauen erweckte, daß die Zeugen einer Ohnmacht nahe waren. Er sätzte hinter sich das Brett so weit ein, daß dieser Teil ihn gerade noch trug, zog seine Säge aus dem Spalt, trat über denselben hinweg nach dem andern Ende des Brettes zu und trat mit einem kräftigen Stoß seines rechten Fußes den eingesägten Teil des Brettes ab, auf welchem er soeben noch gestanden. Nun begab er sich, als ob nichts geschehen, zurück durch die Luke zu den seiner ängstlich harrenden Männern, mit der Gewißheit, seine Wette gewonnen zu haben.

— **E i n e S c h w e i z e r K e l l e r s z e n e.** Wirt: „Drei ist die heilige Zahl, also uf e Tanzsunntig dreierlei Achter. Jo's (in das) erst Fäßli thut me ne (hinein) real und gut, daß sie ne suuffe und voll werde. Jo's zwent Fäßli mischt me e viertel Wasser brunter. Das git me de uf die ersti Hß für abz'kühle. Dann in's dritt' thut me halb Wasser und halb Wy. Das ist de für g'lekt, und nümme schad' zum Verschütte.“ — **A b e t h e l l:** „Aber, Aeth, das ist ja betroge!“ — **W i r t:** „Thüt's nel mis Rind, das ist gar nit betroge. Das ist umer der Wy (Wein) bene drei Zustände apast, worin sich d' Lüt bim Sufgalag g'wöhnlich befinde. Zuerst chümmt der Zeitraum des Trinken, da wär t e schlechter Hund, wenn i d'Sach nit recht gäb. Wenn aber denn das Sausen kommt, so ist e viertel Wasser brunter no mehr als gut. Zum Verschütten, das de g'wöhnlich den Schluß bildet, da wär t e Donners Rar, wenn i ne nit die Sach halbierthe.“

— **S t i m m t.** „Fräulein Laura, was haben Sie denn da soeben gespielt!“ — „Ich weiß nicht was soll es bedeuten!“ — „Um... so ist 's mir auch vorgekommen!“

Handel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 6. Juli. (Preisnotierungen der Landesproduktenbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer. 24 M., 50 Pf. bis 25 M., niederbayer. 24 M. 75 Pf., La Plata 24 M. 50 Pf. bis 25 M. 25 Pf.

A l e n. [Schafmarkt am 4. Juli.] Zutrieb etwa 1300 Stück; Handel lebhaft; Preise fest; sämtliche Tiere verkauft. Es kostete 1 Paar Hammel 52—56 M., Jahrlinge 42—46 M., Böllschafe 40—48 M., Brackschafe 22—26 M.

Ganz seid. bedruckte Foulards M. 1.90

bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stüdweise porto- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (R. u. R. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.

durch das Burkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.